



Das Schiedsgericht.

Drama in 1 Act.

Das Stück spielt in Münchhausen vom Jahr 1849 bis 1859.

1. Scene.

(Die Schiedsrichter vor einer mit der Luft nach unten aufgestellten Landschaft.)

Vorstand. Da hätten wir ein Bild, was eine sehr schöne Wirkung macht. Etwas unklar in der Intention wie mir scheint, aber sonst recht hübsch. Schade ich weiß nicht recht eigentlich zu welchem Genre ich es zählen soll.

I. Schiedsrichter. Ich halte es für einen Seesturm.

II. Sch. *) Erlauben Sie gefälligst, Geehrter wenn ich Ihnen hierin nicht beistimme. Ich glaube vielmehr es ist ein Orkan. Bemerken Sie gefälligst die vom Sturm in der Luft gejagten Gräser und Baumzweige, und die furchtbaren Staubwolken im Vordergrunde.

III. Sch. Wenn ich meinen Reiseerinnerungen trauen darf, so glaube ich mich in die Sahara versetzt und eine Fata morgana zu erblicken.

IV. Sch. Sollte ich mir die Andeutung erlauben dürfen, daß es vielleicht die Lüneburger Heide sein könnte?

V. Sch. Es thut mir leid, dies weniger glauben zu können. Vielmehr halte ich es für den

Moment eines Spazierganges wo man sich die Landschaft durch die Beine ansieht!

Alle. Ah vortrefflich.

VI. Sch. Nun meine Herren, eine Landschaft ist es also gewiß.

VII. Sch. Für ein historisches Bild halte ich es nicht.

Vorstand. (Hat im Verzeichniß nachgesehen.) Es ist von Abendstern (freudiges Gemurmel) und für 660 Gulden angeboten. Ich meine wir kaufen es.

Alle. Angenommen!! Angenommen!!

2. Scene.

Der Vereinsdiener. (verlegen.) Entschuldigen Sie meine Herren, ich habe aus Versehen das Bild verkehrt aufgestellt (dreht es herum.)

Vorst. Sie Kali! konnten Sie das nicht gleich sagen, daß wir uns erst eine Stunde lang den Kopf zerbrechen mußten.

Vereinsd. (für sich.) Nun heraus wird wohl nichts gefallen sein.

Vorst. Es ist nur gut, daß der Name dabei stand, sonst hätten wir schön ankommen können. Was haben wir denn da?

*) Sch.: heißt allemal Schiedsrichter und nicht etwa Schafskopf oder dgl.